



FIGU- SONDER-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

16. Jahrgang
Nr. 52, März 2010

Kriminelle stehlen bei Banken Kontodaten von Schwarzgeldanlegern – und Staaten kriminalisieren sich, indem sie die gestohlenen Datenträger aufkaufen, um Steuersünder zu jagen und zur Kasse zu bitten.

Leserfrage

Wurde in letzter Zeit bei den Kontaktgesprächen auch über den Datenklau bei Banken und darüber gesprochen, dass Deutschland die gestohlenen Daten dann aufkauft, was doch in einem Rechtsstaat nicht zulässig sein dürfte?

U. Reichmuth, Deutschland

Antwort

Diesbezüglich wurde am 3. Februar 2010 beim 487. Kontaktgespräch tatsächlich gesprochen. Folgend der entsprechende Gesprächsauszug:

Billy ... Doch sag mal, was hältst du davon, dass in Liechtenstein sowie in der Schweiz von kriminellen Bankangestellten Kontodaten gestohlen werden, die Deutschland bereits aufgekauft hat und neuerlich wieder aufkauft und diese gegen Steuersünder nutzen will? Auch Frankreich wurden solche Daten angeboten. Meines Erachtens dürften keine Staaten solche gestohlene Daten kaufen oder auch nicht gratis entgegennehmen und sie gegen Steuersünder nutzen, denn sowohl mit einem Bezahlen wie auch mit einem <geschenkweisen> Entgegennehmen solcher Daten machen sich die Käufer oder <Beschenkten> der Hehlerei strafbar. Dazu bedarf es nicht einmal der Gesetze eines Rechtsstaates, denn wenn etwas gestohlen und verkauft oder geschenkt wird, dann machen sich nicht nur die Diebe strafbar, sondern auch die Käufer oder die Geschenkentgegennehmenden. Diebstahl von irgendwelchen Waren ist ebenso strafbar, wie auch das Kaufen oder Entgegennehmen als Geschenk. Das ist in allen Strafgesetzen so festgehalten und darf nicht geändert werden, auch nicht durch ein Abändern und Zurechtbiegen von Gesetzen durch die Regierenden von irgendwelchen Staaten, um die Gesetze zu umgehen und staatlichen oder privaten Nutzen daraus zu ziehen. Diebstahl und Hehlerei bleiben auch ohne Gesetze Diebstahl und Hehlerei. Das ist meine Ansicht.

Ptaah Deine Ansicht bedarf keiner Korrektur, denn Diebstahl bleibt ebenso Diebstahl, wie der Kauf oder Geschenkerhalt von Diebesgut einer strafbaren Hehlerei entspricht, und zwar ganz gleich, ob in dieser Weise etwas in privater oder in staatlicher Weise erfolgt. Wenn also die von dir genannten Daten von der deutschen oder französischen Regierung gekauft oder geschenkt erhalten und genutzt werden, dann machen sich die Verantwortlichen strafbar und müssen zur Ahndung der Gerichtsbarkeit zugeführt

und zudem ihres Amtes enthoben werden. Auch die Personen, die in den Banken die Kontodaten gestohlen haben, haben sich der Strafbarkeit durch die Gerichtsbarkeit zu stellen.

Billy Und wird das nicht in dieser Weise gehandhabt, dann taugt die ganze Gesetzgebung und Rechtsstaatlichkeit nichts.

Ptaah Da kann ich dir nur beipflichten.

Billy Wenn durch die Regierenden wider die Gesetze gehandelt wird, dann gehören sie vor Gericht gestellt und der Ahndung zugeführt, wie jeder andere Bürger auch, der in irgendwelcher Form wider die Gesetze verstösst. Wird das nicht so gehandhabt, dann werden die grossen Gauner für ihre Gesetzesbrüche belohnt, die kleinen Halunken jedoch am nächsten Ast aufgeknüpft oder sonstwie bösartig bestraft.

Billy

Auszug aus dem 489. offiziellen Kontaktgespräch vom 1. März 2010

Billy ... Tatsächlich habe ich etwas, das noch einer Erklärung deinerseits bedürfte: Christian Frehner brachte mir eine Frage von Michael Horn und Professor James Deardorff bezüglich des gegenwärtigen CO₂-Gehaltes in der irdischen Atmosphäre. Da ich aber nicht ganz sicher war in bezug auf eine Antwort, fragte ich am 25. Februar Florena um eine Erklärung. Beide meinten offenbar, dass der gegenwärtige Gehalt noch nicht gefährlich sei und dieser auch nicht so schnell ansteige. Ausserdem sprachen sie von 4 Prozent CO₂-Gehalt, wovon bei unserem Gespräch bezüglich des CO₂ am 14. Oktober letzten Jahres aber nicht die Rede war. Florena beantwortete meine Frage damit, dass der genaue gegenwärtige Gehalt mit 0,046 Prozent anzugeben sei. Dies stehe gegensätzlich zu den Behauptungen der irdischen Wissenschaftler, die mit ungenauen Berechnungen nur einen Wert von 0,039 Prozent berechnen würden. Dazu nehme ich an, dass wohl ein Missverständnis bei den beiden vorliegt und sie von dem niedrigeren Wert der irdischen Wissenschaftler ausgingen und dass dieser noch nicht gefährlich und deshalb auch nicht als gravierend einzustufen sei. Wie sie allerdings auf 4 Prozent kamen, ist mir ein Rätsel, denn wir beide haben diese Zahl bei unserem Gespräch nicht erwähnt. Was ist dazu zu sagen?

Ptaah Es entspricht der Richtigkeit, dass der gegenwärtige CO₂-Gehalt auf der Erde 0,046 Prozent resp. 460 ppm beträgt, das wahrheitlich einiges mehr ist, als die irdischen Wissenschaftler mit ihren mangelhaften Geräten registrieren. Dieser CO₂-Gehalt von 0,046 Prozent ist für die Lebensformen noch nicht sehr gravierend, doch führt es bei Menschen, die in bezug auf CO₂ mehr anfällig sind als andere, zu sehr häufigen Migräneanfällen mit Übelkeit und Schwindel. Doch das Molekül beeinflusst unter diversen anderen Faktoren auch stark das Klima und hilft also beim Klimawandel mit. Der Gehalt von 460 ppm ist also nicht harmlos, sondern zeitigt schon seit geraumer Zeit gewisse Wirkungen bei dafür anfälligen Menschen, wie aber auch hinsichtlich des Klimawandels, durch dessen Naturkatastrophen viele Menschen ihr Leben verlieren. Der genannte 0,046-Prozentsatz CO₂ schwängert die Atmosphäre, wobei dies aber noch nichts über das CO₂ aussagt, das sich im Erdreich und in den Ozeanen und sonstigen Gewässern angesammelt hat, sich weiter ansammelt und sich nach und nach durch verschiedene Vorgänge befreit und so auch in die Atmosphäre gelangt. Auch sagt es nichts darüber aus, dass das CO₂ allen Meeren und sonstigen Gewässern schadet, indem es diese versäuert. Giftig für die Menschen wird das Gas, wenn es in der Luft einen Gehalt von etwa einem Prozent erreicht, was dann bereits allgemein zu Kopfschmerzen und chronischer Müdigkeit führt. Absolut tödlich wirkt es, wenn es einen Gehalt von 8 Prozent in der Luft erreicht. Natürlich entspricht das Ganze noch einem längeren Prozess und wirkt sich nicht von heute auf morgen aus, doch ist das Ganze nicht aufzuhalten, wenn die Erdenmenschen in ihrer unkontrollierbaren

Vermehrung weiterfahren und weiterhin im Übermass das Gas so produzieren wie bis anhin. Durch alles in Zukunft Kommende können Faktoren in Erscheinung treten, die den CO₂-Gehalt plötzlich und rasch ansteigen lassen, insbesondere dann, wenn das im Erdreich und in den Ozeanen gesammelte und weiterhin sich ansammelnde Molekül durch irgendwelche Umstände in die Luft entweicht und für alle atmenden Wesen gefährlich wird. Das ist zwar noch nicht der Fall und auch nicht sehr schnell zu erwarten, doch entspricht es einer irrigen Annahme, dass der CO₂-Gehalt von 460 ppm nicht gefährlich sei, denn das ist schon erschreckend hoch, weil nämlich durch das Molekül eben bereits das Klima stark in negativer Weise beeinflusst wird und gewissen Menschen gesundheitliche Schwierigkeiten mit Migräne, Übelkeit und Schwindel bereitet. Vor rund 150 Jahren betrug der CO₂-Gehalt in der Atmosphäre 0,028 Prozent, und kurz vor der Industrialisierung betrug der CO₂-Gehalt auf der Erde 187 ppm, folglich der Gehalt seither also um bedenkliche 273 ppm gestiegen ist. Die irdische Atmosphäre hat in geringen Mengen schon immer CO₂ enthalten, doch die Erdenmenschen haben leider sehr viel dazu beigetragen, dass sich der Gehalt des Gases stark erhöhte, und zwar durch das verantwortungslose übermässige Verbrennen fossiler Brennstoffe, wie Erdöl, Erdgas und Kohle sowie durch diverse andere natürliche und chemisch erzeugte Stoffe. Gross tragen auch die Verkehrsmittel zum ganzen Übel bei, wie Flugzeuge, Automobile, Traktoren, sonstige Motorfahrzeuge und allerlei Arbeitsmaschinen sowie Schiffe, die mit Explosionsmotoren angetrieben werden. Auch Kraftwerke und Fabriken, die in irgendeiner Art mit Gas oder Kohle betrieben werden, sind dazuzuzählen. Auch die Abholzung und Brandrodung der Regenwälder sowie sonstige Waldrodungen rund um die Welt und das Zerstören und Verbauen von Auenwäldern und fruchtbaren Wiesenflächen für Wohnbauten und Fabriken usw. trug und trägt weiterhin zur Steigerung des CO₂-Gehaltes bei.

Billy Da werden nun aber die ganz Schlaun und Besserwisser wieder kommen, die alles wieder verharmlosen. Das wird wohl leider nicht zu vermeiden sein.

Ptaah Das wird mit Sicherheit ebenso sein, wie auch dass alles noch schlimmer dargestellt wird, als es an und für sich schon ist.

Billy Dann habe ich noch etwas bezüglich der englischen Sprache. Wie die englische Sprache in den USA als Landes- und Amtssprache zustande gekommen ist, das geht aus der Geschichte der USA hervor. Unser FIGU-Mitglied Helga Friedrich hat die Fakten dazu von einem Prof. Dr. Fröschle erhalten, der diesbezüglich Nachforschungen angestellt und als Endergebnis folgendes herausgefunden hat:

Eine Handvoll deutschstämmiger Bürger im Staat Virginia/USA setzten sich 1794 für die deutsche Sprache ein. Diese sollte auch bei der ersten Herausgabe der gedruckten Gesetze (vermutlich Staatsverfassung) verwendet werden (die ja dann auch in deutscher Sprache geschrieben wurde).

Am 13. Januar 1795 erfolgte dann im Kongress in Washington eine Abstimmung. Dabei ging es darum, ob die Sprache Deutsch oder Englisch in den USA gelten sollte. Mit 42 gegen 41 Stimmen wurde das Deutsch abgelehnt, folglich also eine einzige Stimme massgebend war, dass die deutsche Sprache abgelehnt und das Englische angenommen wurde. Diese eine Stimme gehörte einem Kongressabgeordneten namens Mühlenberg, einem Pfarrer aus Deutschland.

Diesen Fakten gemäss spielte also auch hier die christliche Religion eine miese Rolle, wie schon seit alters her in vielerlei Beziehungen. Wäre der Pfaffe nicht gewesen, dann wäre heute die wertvollste aller irdischen Sprachen, eben das Deutsch, die, die statt des erbärmlichen Englisch in aller Welt gesprochen würde.

Ptaah Die Angaben sind richtig, doch hättest du diese auch von mir erfahren können, denn ich bin darüber informiert.

Billy Das habe ich nicht gewusst, andererseits kennt Helga den genannten Professor schon lange und hat sich gerne bei ihm um die Sache bemüht. Aber ich will noch das ansprechen, worüber wir uns schon vor geraumer Zeit unterhalten haben, nämlich über die Rotation der Erde. Wir sprachen letztes Jahr am 3. Februar und 3. Oktober davon. Es war die Rede, dass sich die Erde infolge des Schmelzens der Erdpole und der Gletscher schneller zu drehen beginne. Der Schmelzvorgang verringere einerseits den Umfang der Erde, wobei sich jedoch auch das Erdreich wieder etwas ausdehne, das durch die Eismassen niedergedrückt werde, was jedoch nur in sehr viel geringerem Masse im Vergleich zur Eisdicke stehe, die in viel grösserem Masse wegschmelze. Dadurch werde trotz der schwachen Aufwölbung der Erdoberfläche der Umfang also geringer, was zur schnelleren Erdrotation führe. Diese Rotation, so sagtest du, sei aber für die Menschen nicht bemerkbar, sondern nur feststellbar mit dafür geeigneten technischen Geräten. Wie ich dir schon einige Zeit nach unserem Gespräch sagte, kamen dann Stimmen auf, die das Ganze bezweifelten. Neuerdings sind aber wieder negierende Stimmen, die das Ganze bezweifeln, weil der Sachverhalt nicht richtig verstanden und behauptet wird, dass die Erdrotation sich verlangsamt, wenn sich die Erdoberfläche wieder aufwölbe. Aber solche Spitzfindigkeiten treten ja immer wieder in Erscheinung, weil einerseits nicht alles genau überlegt, falsch verstanden und andererseits immer wieder versucht wird, Falschheiten und Widersprüche in unseren Gesprächen zu finden, wohl um uns, besonders mich, des Schwindels oder Betrugens bezichtigen zu können. Also musste das Thema der Erdrotation nochmals aufgegriffen und neuerlich erklärt werden, wie auch die Sache mit dem CO₂ in unserem heutigen Gespräch nochmals aufgegriffen wurde. Das Ganze spreche ich nun daher nochmals an, weil ich einen kurzen Artikel gelesen habe, bei dem genau das erklärt wurde, was du bezüglich der schnelleren Erdrotation erklärt hast, nämlich dass durch die weltweite Eisschmelze die Erde sich unmerklich schneller drehe, was jedoch für den Menschen nicht merkbar, sondern nur durch spezielle Apparaturen feststellbar sei. Also wird damit deine Aussage bestätigt.

Ptaah Das kann auch nicht anders sein, denn es liegt mir nicht, in irgendwelchen Dingen die Unwahrheit zu sagen. Leider ist es aber wohl so, wie du sagst, dass man einerseits aus einem Nichtnachdenken und aus Nichtverstehen sowie aus Besserwisserei und Falschverstehen heraus oder deshalb, weil man dich des Betrugens und Schwindels bezichtigen will, Zweifel anbringt.

Das Ende der Demokratie in Deutschland

Was wir innerhalb der westlichen Nationen in den letzten Jahren bis in die Gegenwart politisch, wirtschaftlich, aber auch moralisch an Wertezerrfall erleben, ist mittlerweile für niemanden mehr zu übersehen und lässt sich auch nicht mehr aufhalten. Schlimmer noch, man lernt nicht aus den vergangenen Fehlern und macht es besser, sondern man macht einfach weiter wie bisher, wodurch sich die daraus entstehenden Konsequenzen um ein Vielfaches verschlimmern. Die westlichen Wirtschafts- und Bankensysteme zeigen uns auf, was es bedeutet, wenn es heisst, nach uns die Sintflut. So hat vor allem der finanzielle Zusammenbruch des globalen Bankensystems 2009 gezeigt, an welchem Punkt wir mit unserem so vielgelobten westlichen Wirtschaftssystem wirklich stehen. Früher wurde über das Ende des Sozialismus gelacht – man freute sich sogar darüber, jubelte das westliche Werte- und Wirtschaftssystem hoch und pries es stets als einzig wahres und richtiges. Was haben wir uns doch über die marode Wirtschaft im Osten an den Kopf gefasst, die mangelnde Eigenverantwortung und den Herdentrieb sozialistischer Gleichberechtigung. Im Gegensatz dazu stand das westliche vor Testosteron sprühende Banken- und Wirtschaftssystem mit seinen grossen Unternehmen, die sich der freien Marktwirtschaft verschrieben und ihre Macht und ihren Einfluss ungehemmt entfalten und entwickeln konnten. Dank dem hemmungslosen Konsumverhalten und dem unaufhaltsamen Materialismus westlicher Käufer scheint es nach jeder Krise immer munter weiterzugehen, als sei nichts gewesen. Das selbstherrliche Banken- und Wirtschaftssystem galt stets als Grundpfeiler der

Demokratien, denn Demokratie bedeutet nicht nur Rede- und Pressefreiheit, die ja heute auch nicht mehr besonders viel gelten, sondern auch hemmungsloser Raubbau an der Natur und Zurverfügungstellung von Konsumgütern gleich welcher Art. Die Bürger der westlichen Hemisphäre haben den Anspruch, alles zu bekommen, wofür bezahlt werden kann und was sie mit ihrem materiellen Denken an Bedürfnissen schaffen können und als notwendig erachten. Der Mensch erzeugt diese Bedürfnisse oft künstlich, und es gehört mittlerweile zum ‹All-inclusive-Angebot› unseres Grössenwahns, dass sie manipulativ als unbedingt notwendig erachtet werden.

Eine Nebenerscheinung davon ist, dass korrupte und unfähige Politiker, Wirtschaftsbosse, Banker etc. das menschenunwürdige System der ‹demokratischen› Staaten- und Wirtschaftsgebilde dermassen schädigen konnten, dass es praktisch am Boden liegt und nur noch auf seinen Exitus wartet. Trotzdem merken diese Damen und Herren nicht, dass ihr ‹demokratisches System› einen Herzinfarkt erlitten hat und vor dem endgültigen Aus steht. Die Demokratie und das Wirtschaftswunder, die unsere Grossväter nach dem Krieg aufgebaut haben, sind schlichtweg am Ende, und die Politiker und Wirtschaftsbosse treten in ihrer Gier nach Geld und Macht auf Kosten des normalen und anständigen Bürgers weiterhin auf das am Boden liegende, hilflose System westlicher Demokratie und Freiheit ein, das sich, zermürbt und zertrampelt, vergewaltigt und missbraucht, nicht mehr zu wehren weiss.

Kaum ein anderes Land als Deutschland hat – neben Italien – innerhalb der europäischen Staatengemeinschaft den Niedergang der Gesellschaft in Form von Werteverfall, Korruption und Verarmung so rasant und zerstörerisch durchlebt. Die deutsche Politik hat, unabhängig von der Partei, das Land in einen wirtschaftlichen Sumpf aus Korruption und Machtmissbrauch getrieben und es zu einer Bananenrepublik gemacht. Angetreten mit dem Anspruch eines politischen und geschlechtlichen Führungswechsels hat es Angela Merkel geschafft, als erste Frau Bundeskanzlerin zu werden. Die Erwartungen an sie waren hoch, aber die einstige Hoffnungsträgerin Deutschlands hat aufgrund ihrer politischen, menschlichen und moralischen Unfähigkeit ein ganzes Land in einen Trümmerhaufen verwandelt. Deutschland verarmt und verrottet immer mehr, und nichts scheint diesen Niedergang aufhalten zu können.

Was durch die kriminellen politischen und wirtschaftlichen Machenschaften Helmut Kohls eingeleitet wurde, findet seinen Höhepunkt jetzt mit einer Bundeskanzlerin der Unfähigkeit. Es ist ein Schlag ins Gesicht der Geschichte, wenn Helmut Kohl sich für den Fall der Mauer verantwortlich sieht und dafür von seinen Anhängern gefeiert wurde, obwohl seine Politik damit nichts zu tun hatte. Sein einziger Beitrag zum Fall der Mauer war, dass er zu diesem Zeitpunkt Bundeskanzler war. Einzig und allein das Volk der ehemaligen DDR, das den Mut hatte aufzubegehren, und der Friedensbringer Gorbatschow trugen zu diesem geschichtlichen Ereignis bei, das uns allen hier im Westen unmöglich erschien. Die Ära Kohl hat jedoch den Niedergang eingeleitet und dazu geführt, dass Deutschland von Politikern, gleich welcher Partei, kaputt regiert und als Land schon längst nicht mehr geführt, sondern nur noch in Grund und Boden verwaltet wird.

Stets hat es Angela Merkel verstanden, sich wie ein speichelleckerisches Hündchen bei den Grossen und Mächtigen anzubiedern, allen voran bei Georg W. Bush. Wer ausser ihr möchte mit einem Mörder, Kriegsverbrecher, Terrorkraten und Menschenfeind freundschaftlich verbunden sein? Wer von uns möchte einem Menschen freundschaftlich die Hand reichen, wenn dieser für Folter, Gewalt, Geheimgefängnisse und sogar die Errichtung eines Konzentrationslagers verantwortlich ist? Wer von uns möchte zusammen mit dem grössten Terroristen, den die westliche Welt im 21. Jahrhundert hervorgebracht hat und dessen Rassenpolitik für den katastrophalen Kreuzzug gegen Andersdenkende und fremde Kulturen hauptverantwortlich ist, in harmonisch familiärer Umgebung auf einem Photo abgelichtet werden? Welcher normale Mensch wäre fähig, die Menschlichkeit, die Moral, seine Wertvorstellungen, das Unrechtsbewusstsein sowie Vernunft und Verstand derart mit Füßen zu treten, dass er sich mit einem solchen Unmenschen wie George W. Bush an einen Tisch setzt, ihn als seinen Freund betrachtet und ihm blindlings gehorcht wie ein Hund seinem Herrn? Zwar gibt es in den europäischen Demokratien mehrere Politiker, die so handeln, allerdings ist niemand unter ihnen, der dies so unterwürfig und beschämend hingebungsvoll tat wie Angela

Merkel, wenn sie ihrem engen Freund Georg W. Bush wieder einmal in harmonischer Eintracht als treue Verbündete gegenüberstand.

Georg W. Bush, der keine Gelegenheit ausliess, seinen politisch-religiösen Grössenwahn hemmungslos und ungebremst auszuleben, andere Länder zu überfallen und für schlimmste Kriegs-, Terror- und Gewaltexzesse verantwortlich ist, der die Errichtung des Gefangenenlagers Guantánamo veranlasst hat und für den jeder andersdenkende Mensch eines fremden Kulturkreises ein Untermensch ist, hat mit seiner neuen Form des religiösen und kulturellen Rassenhasses unseren Planeten in ein dunkles und zerstörerisches Zeitalter geführt. Nicht genug, dass ihn niemand bremste oder sich ihm und seiner Terrorpolitik wirkungsvoll in den Weg stellte. Innerhalb Europas traf er nach dem Zeitalter von Joschka Fischer und Gerhard Schröder mit ihren Verbündeten auf keinerlei politischen Widerstand. Niemand war mehr hier, der seine Gewalt- und Terrorpolitik bremsen oder aufhalten wollte oder konnte. Europäische Politiker, wie z.B. Angela Merkel, besitzen nicht nur kein Rückgrat, sie sind sich ihrer Verantwortung für die Menschen und den Frieden auf unserem Planeten offenbar auch nicht bewusst. Für solche Politiker erschien der Pakt mit dem Terrorkraten Bush als Lösung aller Probleme. Als Paladin (Getreuer) der US-amerikanischen Terrorpolitik drückte man zwar vorne herum gerne seine Kritik aus, hinten herum liess man jedoch keine Gelegenheit aus, sich beim grossen Bruder US-Amerika anzubiedern.

Dieses Zusammenspiel von Duldung und Akzeptanz der US-Politik, wie sie von Georg W. Bush und seinen Mitläufern und Mittätern auf Kosten der gesamten restlichen Welt praktiziert wurde, ist ein Schlag ins Gesicht aller Moral und Wertvorstellungen, der Menschlichkeit und Menschenwürde, von Frieden und Freiheit, Demokratie und Menschenrechten. Sich mit Georg W. Bush zu verbinden und sich ihm freundschaftlich zu nähern war, als ob man sich mit Adolf Hitler oder Josef Stalin an einen Tisch gesetzt und diese als seine Freunde betrachtet hätte. Dies bei einem Unrechtsregime, wie es die USA hervorgebracht hat, auch noch offenkundig zu praktizieren und sich mit solchen Verbrechern einzulassen, ist das Ende aller Demokratie, weil man damit zeigt, dass man bereit ist, alle moralischen und ethischen Grundwerte über Bord zu werfen.

Guantánamo ist viel mehr als ein Gefangenenlager und eine Folterkammer. Es ist ein Symbol für das völlige Versagen der UNO, NATO, aller Demokratien und der Weltgemeinschaft selbst. Es steht für Feigheit, Unmoral, Unfähigkeit und das totale Versagen der Politiker, die ausser Lippenbekenntnissen nichts gegen dieses moderne Konzentrationslager unternahmen. Dank Barack Obama, dem neuen US-Präsidenten, wird es damit zwar ein Ende haben, auch wenn es dafür noch Zeit braucht, aber vor ihm war niemand fähig und willens, für die Schliessung dieses westlichen Gulags zu sorgen.

Das Blut, in dem unser Planet ertrank, als Georg W. Bush im Namen von Demokratie, Freiheit und Kampf gegen den Terror seinen Kreuzzug gegen jede verdächtige Nation, jede verdächtige Kultur und jeden verdächtigen Menschen lancierte, klebt an den Händen aller Politiker, die sich mit ihm einliessen. Anstatt auf Distanz zu gehen und sich offen gegen seine Kriegstreiberei zur Wehr zu setzen, wie es für jeden anständigen Menschen Recht und Brauch gewesen wäre, buhlte man um seine Freundschaft und Gunst – allen voran Angela Merkel mit ihren politischen Untertanen. Mittlerweile haben sie sogar die <US-Gestapo> und <US-Stasi-Methoden> übernommen, um das eigene Volk aller demokratischen Grundrechte zu berauben, es auszuspionieren, zu überwachen und zu unterdrücken, wenn es dem angeblichen Erhalt der Demokratie dienlich ist. Dank Angela Merkel und Wolfgang Schäuble usw., den neuen Saubermännern der Nation, hat man damit begonnen, die Grundrechte des einzelnen Bürgers immer weiter abzubauen und die Möglichkeit geschaffen, ihn jederzeit zu überwachen.

Solange wir solche Demokratie- und Menschenfeinde wie Bush, Merkel, Schäuble und viele andere in unserer Mitte dulden, so lange werden demokratische Strukturen immer weiter mit Füßen getreten, eingeschränkt und abgebaut. Freiheit und freie Meinungsäusserung werden von solchen Politikern als Bedrohung betrachtet – und wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass wir längst nicht alles wissen, woran sie basteln, um unsere Freiheit immer weiter einzuschränken. Das, was nach aussen dringt, ist nur die Spitze des Eisberges – was unter der Oberfläche aber bereits existiert und im geheimen praktiziert wird,

dürfte uns in den nächsten Jahren noch gewaltig in Erstaunen versetzen, erschrecken und an längst vergangene Zeiten erinnern, von denen wir glaubten, sie endgültig überwunden und abgeschafft zu haben. Durch die Politiklosigkeit von Angela Merkel und Co. und den sonstigen politischen Parteien wird die Bundesrepublik Deutschland in ein Armenhaus verwandelt. Sie hat es mit ihren politischen Genossen aller Parteien zustande gebracht, ein ganzes Land in den Bankrott und die Verarmung zu treiben.

Was waren das noch für Zeiten, als Politiker ihr Land geführt statt verwaltet haben! Als man den politischen Kräften noch glauben konnte, was sie sagten, und sie für die Menschen einer ganzen Nation eine Vorbildfunktion hatten, damals, als sie für einen Fehler noch geradestanden und ihn nicht aussassen oder schönredeten, wie das heute üblich ist. Politiker haben die Aufgabe, Entscheidungen zum Wohle des gesamten Volkes zu treffen und nicht nur für einzelne Gruppen mit wirtschaftlichen Interessen. Sie müssen die Fähigkeit haben, Probleme schnell zu erkennen und darauf zu reagieren, indem sie Lösungen finden, die zum Wohl des Volkes umzusetzen sind. Davon ist jedoch seit Beginn der Ära Helmut Kohl bis heute zu Angela Merkel, also über einen Zeitraum von bald drei Jahrzehnten, nichts mehr übriggeblieben. Korruption, Machtmissbrauch und politische sowie moralische Unfähigkeit haben wie ein schleichender Virus Einzug gehalten und richten Deutschland zugrunde.

Es wird Zeit, dass die Menschen in Deutschland, Europa und der Welt erkennen, dass sie sich von den politischen Maden und Schmeißfliegen befreien müssen, um neue, durch das Volk geführte Gesellschaften zu etablieren. Dabei geht es nicht darum, sozialistische Grundgedanken umzusetzen, sondern darum, die einzige Form politischen Wirkens einzuführen, die Zukunft hat, nämlich die direkte Demokratie. Eine Demokratie ähnlich der, wie sie erfolgreich in der Schweiz praktiziert wird, in der Volksentscheide noch weitgehend umgesetzt werden und die Menschen bestimmen können, auch wenn die Politiker und Parteien immer wieder und immer stärker versuchen, das Volk zu entmündigen und über seinen Kopf hinweg zu entscheiden. Gibt man Politikern oder Parteien zu viel Freiheit und Macht, wird diese in der Regel missbraucht. Nur das Volk selbst kann solche Exzesse verhindern und politische Gruppierungen in ihre Schranken weisen. Politiker und Parteien, die sich selbst kontrollieren und verwalten, haben, weil sie machtgierig sind, immer den Drang, das eigene Volk zu knechten, zu unterdrücken, zu bevormunden und einzuschränken.

Einen Hoffnungsschimmer im Westen gibt es noch! Mit der Wahl von Barack Obama ist endlich wieder einmal ein menschlich denkender Staatsmann in Erscheinung getreten. Er hat das Potential, zum Michail Gorbatschow des Westens zu werden, wenn er seine Präsidentschaft überlebt und seine Gegner, die mit allen unfairen Mitteln gegen ihn kämpfen, in Schach halten kann. Er ist ein Mensch mit moralischen Werten, einem Empfinden für das, was richtig und falsch ist, und für den ein Menschleben noch etwas zählt – er könnte als Symbolfigur in die irdische Geschichte eingehen. Nach nur einem Jahr Amtszeit hat er mehr bewirkt als alle anderen Staatsmänner zusammen während viel längerer Zeit, und das neiden ihm viele. Er bemüht sich, Probleme anzugehen und zu lösen und nicht – wie allgemein üblich – sie zu zerreden, zu verharmlosen und auszusitzen.

Die Politiker in Europa haben den Respekt, die Achtung und Ehrfurcht ihrer Völker längst verspielt und verloren. Sie nehmen ihre Vorbildfunktion nicht wahr und sind mitverantwortlich für das Entstehen von Krisen und Problemen. Schon längst haben sie den Überblick dafür verloren, was richtig oder falsch ist und was dem Volk dient oder schadet. Wofür unsere Vorfahren über Jahrhunderte hinweg gekämpft und gelitten haben, die Demokratie, die nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges als das höchste Gut in Europa galt, wurde durch die heutigen Politiker, Wirtschaftsbosse und Banker zugrunde gerichtet und ist in der momentanen Form ein Auslaufmodell ...

Günter Neugebauer, Schweiz

Die Verhältnisse in den postsozialistischen Ländern Europas und die Geisteslehre, die durch die FIGU verbreitet wird

Zu den postsozialistischen Ländern des **mittleren Europa** zählen: das ehemalige Ost-Deutschland, Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, zwei Länder des ehemaligen Jugoslawien und Kroatien.

Zu den postsozialistischen Ländern **Osteuropas** zählen: die Ukraine, Moldawien, der europäische Teil Russlands sowie Litauen, Lettland und Estland.

Zu den postsozialistischen Ländern des **Balkan** zählen: Fünf Länder des ehemaligen Jugoslawien, nämlich Bosnien, Herzegowina, Mazedonien, Kosovo und Moldavien (Tscherna Gora) sowie Albanien, Bulgarien und Rumänien. Der einzige kommunistische Staat der Gegenwart ist Belorussland – vom Rest der Welt isoliert.

Während der kommunistischen Zeit waren die sozialistischen Staaten unter der Führung der Sowjet-Union (resp. Russlands) durch Gewalt mehr oder weniger vereinigt. Heute handelt es sich um relativ unabhängige Staaten, die gemeinsam den Einflüssen Russlands, der USA (NATO) und der EU unterliegen.

Das **Prinzip der Einheit** – obwohl durch Propaganda und militärische Macht erzwungen – wurde in diesen vorwiegend slawischen Ländern durch **Zersplitterung** ersetzt: Aus der Tschechoslowakei wurden Tschechien und die Slowakei, aus Jugoslawien wurden sieben kleinere Länder, die Ukraine ist in einen pro-europäischen und einen pro-russischen Teil gespalten usw. Die ursprünglich erzwungene einheitliche slawische resp. russische Sprache wird heute durch die erzwungene englische Sprache ersetzt.

Es ist keineswegs so, dass der Kommunismus oder Sozialismus nur <das schlechte Regime> war, wie uns durch oberflächliche Filme amerikanischer Machart weisgemacht wird. Es liesse sich eine Reihe von Vorteilen aber auch Nachteile nennen, die diese Weltordnung gegenüber dem Kapitalismus hatte und die in den postsozialistischen Ländern teilweise auch erhalten geblieben sind:

- Kleinere soziale Unterschiede zwischen allen Menschen verglichen mit dem Kapitalismus oder den Monarchien.
- Weit kleinere Bewunderung für Schauspieler, Musiker, Sportler, Models und ähnliche Idole (dafür aber ein Kult um politische Führer).
- Arbeitspflicht für alle, ansonsten Strafe – keine Arbeitslosigkeit.
- Keine Obdachlosen.
- Öffentliches Gesundheitssystem vollkommen kostenlos für alle (allerdings von durchschnittlicher Qualität).
- Völlig kostenloses Schulsystem (allerdings nicht für die Regimegegner und deren Kinder).
- Öffentliche Bekämpfung der Religion und grösserer wie aber auch kleinerer Sekten (allerdings herrschender Materialismus und fehlende Gesetzgebung basierend auf moralischen Werten).
- Zensur künstlerischer Werke aus dem Westen – Schutz der Moral gegen aggressive und unmoralische Filme, Musik und Computerspiele (aber auch übermässiges Nicht-informiert-Sein über den Westen).
- Härtere Repressionen und keine Verbreitung von harten Drogen.
- Viel geringere Wagnisse.
- Sichere staatliche – fürs Leben ausreichende – Pensionen.
- Durch den Staat und Genossenschaften unterstützte Wohnmöglichkeiten für junge Familien.
- Keine Monarchen, Adelsschichten und private Grossunternehmer (allerdings häuften manche kommunistische Genossen privaten Besitz an und benahmen sich genauso wie der Adel).
- Verbreitung von Friedensaufrufen und Friedensfeiern als wichtige gesellschaftliche Werte.

- Verpflichtung zur Landarbeit für die jungen Leute aus der Stadt.
- Produkte mit langer Lebensdauer geplant (keine absichtlich fehlerhafte Produkte für den Schnellverbrauch).
- Versuch, die einzelnen Personen etwas weniger nach dem äusseren Aussehen zu beurteilen.
- Staatliche Betriebe in den Händen des Staates statt Fremdkapital von Banken oder Versicherungen.
- ‹Naturnähere Frauen›; weniger beeinflusst durch hormonelle Verhütungsmittel (dafür aber mehr ungewollte Schwangerschaften).
- Pflege einer sauberen Moral bei Kindern.
- Öffentliche Pflege der Poesie; die Erziehung zu Kultur und Kreativität wurde unterstützt.
- Höhere Achtung vor der Frau (zumindest proklamiert).
- Höhere Achtung vor dem ungeborenen Kind (Entscheidungskommissionen bei Schwangerschaftsunterbrechungen – allerdings auch Unterstützung des Bevölkerungswachstums).
- Respekt vor den manuellen Tätigkeiten.
- Nationale Programme zur Erziehung von Kindern und Jugendlichen – sinnvoll verbrachte Freizeit (allerdings mit politischen Elementen und dadurch Indoktrination).
- Absolut minimaler Einfluss durch Einwanderer (die Grenzen des Staates wurden bewacht).
- Erziehung zur Achtung der eigenen Nation und deren Geschichte (allerdings andauernde Beeinflussung durch die russische Kultur und Lebensweise).
- Keine Unterstützung der Macht des Vatikans und der USA.
- Keine Boulevardpresse.
- Gute Entwicklung der Kosmonautik (Astronautik) – unabhängig von den USA.
- Geringe oder keine Staatsschulden.
- Streben nach einer guten Verteidigungsfähigkeit der Einwohner usw.

Die kommunistischen Regimes haben natürlich auch verschiedene Verbrechen toleriert, gefördert oder selbst begangen, wie z.B. diktatorisches Regieren, massenhafte Ermordungen politischer Gegner, Propaganda und der Bevölkerung ihre Ideologie aufzwingen, hohe Korruption, Bespitzelung auch innerhalb der Familien, Hass gegen den Westen, Zentralisierung der Macht, Neid auf die Mitmenschen usw. usf.

Eine Reihe der oben genannten Punkte entsprechen der Geisteslehre, wie sie durch die Plejaren, Billy und die FIGU gelehrt und verbreitet wird. Also ist klar, warum der Plejare Ptaah erklärt, dass nach dem Zerfall des Ostblocks diese Länder in ihrer Entwicklung einen Schritt zurückfallen werden. Im Gegensatz zu manchen Ländern Afrikas handelte es sich hier nämlich keinesfalls um archaische Entwicklungsländer, wie manche westliche Medien heute falsch und wahrscheinlich absichtlich behaupten und wodurch die Situation missverstanden wird. Die verhältnismässig weitentwickelten sozialistischen Gesellschaften sind jetzt dem Einfluss des Kapitalismus unterworfen. Allerdings hat auch der Kapitalismus eine Reihe von Vorteilen, die aus meiner Sicht mehr oder weniger den Empfehlungen der Plejaren entsprechen:

- Möglichkeiten, fortschrittliche Gedanken zu äussern und zu verbreiten! (So etwas wäre im Kommunismus fast unmöglich gewesen, weil die einzig erlaubte Ideologie der Kommunismus selbst war.)
- Grösserer Schutz der Natur, der Naturschätze und der Umwelt (während des Kommunismus wurde das nicht gepflegt, das Zentrum von allem war der Mensch mit seinen Ansprüchen).
- Hohe Verfügbarkeit der Gegenstände des täglichen Gebrauchs.
- Gute Hygiene und Sauberkeit.
- Grössere Anstrengungen zur Prävention bestimmter Krankheiten.
- Eine Reihe fortschrittlicher Unterrichtsmethoden.
- Dynamische Wissenschaftsentwicklung.

- Qualitativ und technologisch gut entwickelte Produkte zu finanziell relativ moderaten Preisen.
- Weniger Tabus und Zugang zu Informationen aus der ganzen Welt (allerdings auch Verbreitung von Sekten, Pornos und Perversionen).
- Bessere Möglichkeit, ins Weltgeschehen einzugreifen – für die einzelnen und den Staat.
- Pflege der Ästhetik – erkennbar in der Gestaltung einzelner Produkte aber auch am Erscheinungsbild der Städte und Dörfer.
- Grösserer Schutz der Menschenrechte.
- Weniger Todesstrafen und weniger Folter von Häftlingen.
- Gesunde Konkurrenz führt zu Fortschritt (allerdings führt die ungesunde Konkurrenz auch zu Verbrechen).
- Möglichkeit zu freien Wahlen und zur Auswahl aus mehreren politischen Parteien.
- Zumindest elementare Kenntnisse der Moral – inkl. der ursprünglich religiösen Moral (allerdings auch öffentliche Unterstützung der Religionen mit allen dazugehörigen negativen Einflüssen).
- Grössere formale Freundlichkeit zwischen den Menschen.
- Markantere Bestrafung von Schikanen und Missbrauch der Macht.
- Allgemein grössere Ordnung z.B. auf den Strassen, in der Natur, in der Staatsverwaltung usw.
- Weniger Korruption (allerdings mehr organisierte Verbrechen).
- Möglichkeit eines höheren Einkommens (allerdings auch ungesunde Konzentration der Mittel in privaten Händen).
- Die Ergebnisse der Arbeit werden nicht nach der politischen Zugehörigkeit beurteilt.
- Vorhandensein spezialisierter Ansichten, Dienste und Produkte (z.B. im Gesundheitswesen).
- Freundlichere Einstellung zu behinderten Menschen und deren Integration in die Gesellschaft (im Kommunismus wurden diese in Staatskliniken untergebracht oder an den Rand der Gesellschaft gedrängt).
- Leichtere Aufnahme von Waisen in Adoptivfamilien, anstatt sie in Staatsinstitutionen abzuschieben.
- Bessere sexuelle Erziehung und Aufklärung.
- Bessere Lebensmittelauswahl und gesündere Ernährung.
- Grössere Auswahl an Medikamenten und Gesundheitsmaterial.
- Bessere Pflege und höhere Achtung vor Zucht- und Haustieren.
- Möglichkeit des ökologischen Anbaus und der natürlichen Tierhaltung.
- Grösseres Rechtbewusstsein der Bevölkerung.
- Markantere Erziehung zum eigenständigen Führen des Privatlebens – in dem sich der Staat nicht um alles kümmert.
- Möglichkeit, frei zu protestieren aufgrund der Eigenaktivität der Bürger.
- Germanische Sprachen mit ihrer übersichtlichen und logisch aufgebauten Struktur werden bevorzugt.
- Allgemein grössere Auswahl in allen Bereichen.

Grundlegende Nachteile des Kapitalismus sind der ungesunde Einfluss des internationalen Kapitals; die führende Rolle der USA und die damit verbundene Kriegshetze und die Unterstützung der von den USA verursachten Kriege; Toleranz gegenüber dem Vatikan; übermässige Verschuldung und im allgemeinen grössere soziale Unsicherheiten mit dem daraus resultierenden psychischen Stress.

Es ist ein Zeichen der guten Entwicklung, dass es momentan in den ehemaligen sozialistischen Ländern zu einer Bemühung kommt, die beiden politischen Systeme zu harmonisieren und zu vereinen, indem ver-

sucht wird, aus beiden möglichst das Beste auszuwählen. Politische Parteien mit sozialistischer Denkweise sind im ehemaligen Ostblock sehr stark. Sollen wir in die von der FIGU vorgegebene Richtung gehen, wäre für die ganze Erde eine ähnliche Entwicklung zu erwarten – der sogenannte Westen hätte daher eher mit einer sozialistische Annäherung zu rechnen, während sich der sogenannte Osten mit der Demokratisierung und dem Kapitalismus abfinden müsste.

Manche Länder im Westen, z.B. Grossbritannien, sind bezüglich gesellschaftlicher Klassen noch fast auf mittelalterlichem Stand, während manche Länder im Osten, z.B. Russland und Bulgarien, in Fragen der Hygiene und des Gesundheitswesens noch sehr rückständig sind. In Russland und Bulgarien treiben sich auf den Strassen Rudel wilder Hunde und Katzen herum und in Rumänien kämpft man noch immer mit der Lepra.

Mitteuropa

Ehemaliges Ostdeutschland – dieses Land hat Erfahrungen sowohl mit den Vor- und Nachteilen des Sozialismus als auch mit denen des Kapitalismus. Da hier die Amtssprache Deutsch ist, können die Deutschen problemlos die Schriften Billys und der FIGU lesen. Die Bewohner dieses Teils von Deutschland sollten die Unterschiede zwischen der Lehre des Geistes und der Religion gut erkennen, weil sie während des Kommunismus auf die negativen Seiten der Religion aufmerksam gemacht wurden. Deutschland ist ziemlich dicht bevölkert und verfügt über relativ hohe Einwanderungsquoten. Die Geburtsrate gehört mit 1,37 Kindern pro Frau zur niedrigsten weltweit. In Deutschland und in allen Ländern sollte das Buch «Kelch der Wahrheit» verbreitet werden.

Polen – 96,7% der Bevölkerung sind Polen, die Minderheiten bestehen aus Deutschen, Weissrussen, Ukrainern, Tataren, Litauern, Roma, Lemken, Russen, Karäern, Slowaken und Tschechen. Unter den ausländischen Staatsangehörigen sind die Vietnamesen die grösste ethnische Gruppe, gefolgt von Griechen und Armeniern. Die Geburtenrate liegt bei 1,31 Kindern pro Frau.

90% der Polen sind römisch-katholisch, davon sind rund 70% praktizierende Katholiken, 1,3% bekennen sich zur polnisch-orthodoxen Kirche, 0,3% sind Zeugen Jehovas und nur je 0,2% sind griechisch-katholisch resp. evangelisch-lutherisch. Trotz des langen kommunistischen Einflusses wurde der religiöse Glaube in Polen nicht überwunden, sondern ist nach wie vor tief in der Bevölkerung verankert. Der verstorbene Johannes Paul II., der vor seiner Wahl zum Papst als Karol Wojtyła Erzbischof von Krakau war, geniesst noch immer ein besonders hohes Ansehen und wird wie eine Ikone gefeiert. Es herrscht ein fast absolutes Abtreibungsverbot, und Homosexuelle werden oft geächtet und haben einen schweren Stand. Viele Polen sind bescheiden, bis hin zum Leben in Demut. Die Öffnung der Arbeitsmärkte führte in Polen zu einer unerwartet hohen Wirtschaftsemigration. Viele emigrieren der Arbeit wegen in die EU, besonders nach England. Der Abfluss von Arbeitskräften hatte für die polnische Wirtschaft drastische Auswirkungen.

Polen war für die Österreichische Monarchie, Deutschland und Russland schon immer interessant. Nach dem Einmarsch der Deutschen im September 1939 begannen diese mit der Ausrottung der polnischen Juden und der polnischen Intelligenz, während die Sowjets rund 300 000 polnische Soldaten in Kriegsgefangenschaft nahmen, von denen nur etwa 82 000 überlebten.

Heute ist in 17 von 26 polnischen Kantonen deutsch noch immer alleinige Amtssprache, trotzdem wird die deutsche Sprache noch immer mit dem Faschismus assoziiert, wie auch in anderen postsozialistischen Ländern.

In Polen existieren zwar ufologische Gesellschaften, aber die Verbreitung neuer Ideen kann angesichts der tiefen Verankerung der christlichen Religion in der Bevölkerung schwierig werden. Ausser grundsätzlichen Informationen über die FIGU wäre es vor allem gut, wenn dort über die Überbevölkerung informiert und die Bücher «Ein offenes Wort» und «Gotteswahn» erscheinen würden.

Tschechien – 90,5% der Bewohner sind Tschechen, 3,7% Mähren und 1,9% Slowaken; 3,9% sind Ausländer, zugewandert aus der Ukraine, der Slowakei, aus Vietnam, Russland, Polen und Deutschland. Der Anteil an Roma ist unklar, weil sie aus verschiedenen Gründen dazu neigen, andere Ethnien anzugeben. 2005 betrug das Bevölkerungswachstum 0,38% und die Geburtenrate liegt bei 1,28 Kindern pro Frau. 59% der Tschechen sind konfessionslos, 26,8% katholisch und 2,3% protestantisch, 3,2% gehören zu Religionsgruppen wie den Zeugen Jehovas, zum Buddhismus, Judentum oder Islam. Soweit mir bekannt ist, ist Tschechien das einzige Land, das keinen Vertrag mit dem Vatikan hat. Viele Menschen haben die Bibel nie gelesen und waren am Sonntag nie in der Kirche. Das ist unter anderem eine Folge des Wirkens von Jan Hus, dem mittelalterlichen tschechischen Glaubensreformer, der später viele Nachfolger hatte und ein harter Kritiker des moralischen Zerfalls war, weshalb er am 6.7.1415 während dem Konstanzer Konzil auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde. Sein Todestag ist noch heute ein tschechischer Feiertag. Die jetzige Situation ist aber auch eine Folge des kommunistischen Einflusses während 40 Jahren. (Eine kommunistische Redewendung: «Religion ist Opium fürs Volk.»)

Tschechien wurde von der Österreichischen Monarchie (1526–1918), Deutschland (1939) und der Sowjet-Union (1968–1990) mit 130 000 Soldaten okkupiert, und zuletzt wollten die USA (2008) im Rahmen des Projektes Star Wars erfolglos eine Basis errichten. Der Bevölkerung wurde Verschiedenes mit Gewalt aufgezwungen: Der Katholizismus, die deutsche Sprache, die russische Sprache, und heute wird etwas auffälliger versucht, sie zu amerikanisieren. Mittlerweile ist Karlsbad zu einer russischen Stadt geworden. Ausserdem kommen auf der Suche nach Arbeit vor allem Slowaken – die eine fast identische Sprache sprechen – ins Land, aber auch Ukrainer, Vietnamesen, Mongolen, Bulgaren, Koreaner und andere. Die Bevölkerungszahl der Tschechen sinkt langsam, das wird aber durch die Immigranten ausgeglichen. Ferner ist Tschechien dicht bebaut – viele Leute besitzen eine Vielzahl an Immobilien und pendeln zwischen den überfüllten Städten und den ländlichen Wochenendhäusern.

Eine Reihe von Leuten ist rein materialistisch orientiert. Auf dem Feld der UFO-Rätsel und UFO-Forschung überwiegen bisher sowohl harte Skeptiker als auch fanatische Träumer, die einer Art Sektenglauben verfallen sind (Ing. Ivo Benda). Die Tschechen sind voller Skepsis, Misstrauen und Ablehnung gegenüber Autoritäten – inklusive den berechtigten. 1993 wurde eine unvollständige Fassung des Buches von Guido Moosbrugger <... und sie fliegen doch> veröffentlicht, und seit 2004 arbeitet hier die <Tschechische Studien-Gruppe der FIGU>, die ein Internetforum betreibt und auch Vortragstätigkeiten ausübt.

Die **Slowakei** – besteht zu 85,8% aus Slowaken, zu 9,7% aus Ungarn, 1,7% Roma (der wirkliche Anteil dürfte allerdings bei ca. 5,5% liegen) sowie auch Tschechen, Ruthenen und Deutschen. 15 Glaubensgemeinschaften sind staatlich anerkannt, die grösste davon ist die römisch-katholische Kirche mit 68,9%, der Rest verteilt sich auf Protestanten, verschiedene christliche Sekten, eine jüdische Gemeinde und 2700 Muslime. Allerdings sind 12,9% der Bevölkerung konfessionslos und knapp 3% machen überhaupt keine Angaben zu ihrem Bekenntnis.

Das Durchschnittsalter liegt in der Slowakei bei nur 35,5 Jahren und die Bevölkerungszahl ist stagnierend. Die Slowakei ist ökonomisch fortschrittlich, hat jedoch eine sehr hohe Arbeitslosenzahl und das tiefste nominelle Lohnniveau in Mitteleuropa, weshalb viele im Ausland Arbeit suchen – vor allem in Tschechien. Die Slowakei hat eine positive Einstellung gegenüber dem Umweltschutz. Es gibt jedoch territoriale Konflikte mit Ungarn, weil hier eine ungarische Minderheit lebt. Die Roma haben Probleme mit elementaren Hygienekenntnissen, mit Bildung, Ausbildung und Arbeit.

Das Land hat aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges Erfahrung mit der deutschen Sprache. Auch hier wirken ufologische Gesellschaften, durchgesetzt hat sich der tschechische UFO-Sektologe Ivo Benda, der hier seine pseudo-ausserirdische Religion verbreitet.

Als erstes Buch von Billy wurde in der Slowakei <Die Psyche> publiziert. Es herrschen gute Bedingungen, um die Lehre der FIGU unter der Minderheit zu verbreiten, die ohne religiöses Bekenntnis ist oder keine Angaben dazu macht. Die Lehre des Geistes könnte dabei helfen, die richtige Haltung im Kampf gegen

die Einmischungen Ungarns und eventuell Russlands zu finden. Vor allem die Roma-Minderheit bräuchte Aufklärung und Bildung bezüglich der Überbevölkerung, aber auch die <Direktiven> über die Pflege von Gesundheit und Hygiene wären bei ihnen angebracht.

Ungarn – 92,3% der Einwohner sind Magyaren, 1,9% Roma, 0,6% Ungarndeutsche, 0,2% Slowaken und 0,15% Kroaten; der Rest verteilt sich auf Rumänen, Ukrainer, Serben, Slowenen, Wenden, Polen, Griechen, Bulgaren, Russinen (Ruthenen) und Armenier. Auch in Ungarn liegt die Geburtsrate bei nur 1,3 Kindern pro Frau. Die Bevölkerungszahl ist mit -0,32% rückläufig.

54,5% der Bevölkerung zählen sich zu katholischen Bekenntnissen, 15,9% zu den Calvinisten und 3% zu den Lutheranern. Christliche Sekten sind in Ungarn vielfältig vertreten, jedoch geben 14,55% an, dass sie ohne Religionszugehörigkeit seien, und 10,83% machen überhaupt keine Angaben. In Ungarn gibt es keine Kirchenmitgliedschaft im eigentlichen Sinne, und es wird auch keine Kirchensteuer erhoben, aber es besteht die Möglichkeit, 1% der Einkommenssteuer einer Religionsgemeinschaft zuzuweisen.

Bereits 1956 versuchte Ungarn, sich durch einen Volksaufstand vom russischen Einfluss zu befreien. Der Aufstand wurde jedoch von der Sowjet-Union blutig niedergeschlagen und der nach Russland orientierte Kommunismus gestärkt. Viele Ungarn emigrierten deshalb nach Westeuropa und in die USA. 1989 öffnete Ungarn seine Grenzen nach Österreich und zerschnitt so den Eisernen Vorhang, was einen entscheidenden Einfluss auf die politische Wende hatte.

Die wirtschaftlichen Probleme Ungarns liegen im hohen Staatshaushaltsdefizit und in der mageren aussenwirtschaftlichen Bilanz. Deswegen und wegen der hohen Verschuldung privater Haushalte, die zu erheblichen Teilen in Fremdwährungen erfolgte, erlitt der Forint nicht nur grosse Kursverluste, sondern das Land leidet darum auch besonders unter der Finanzkrise.

Ungarn hat aus der Zeit der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und des Zweiten Weltkrieges Erfahrung mit der deutschen Sprache. Ungarisch ist eine schwierige finno-ugrische Sprache und die einzige nicht-indogermanische Sprache, die im mitteleuropäischen Raum gesprochen wird, was einen gewissen Schutz vor Einwanderung bietet.

In Ungarn gibt es ufologische Gruppen. Sicher würde nicht nur das <Photobuch>, sondern es würden auch die <Plejadisch-plejarischen Kontaktberichte> guten Anklang finden.

Slowenien – ist bevölkert von 83,06% Slowenen und zahlreichen kleinen Minderheiten von Serben, Kroaten, Bosniaken, kleinen autochthonen Populationen von Italienern in Istrien, von Magyaren und Deutschen. Die Amtssprache ist slowenisch, regional geniessen auch Italienisch und Ungarisch einen besonderen Schutz, während Romani keine geschützte Sprache ist. Obwohl die Verfassung für die Roma einen spezifischen Schutz fordert, wird dieser nicht umgesetzt.

57,8% der Slowaken bekennen sich zum Katholizismus; 2,5% sind Muslime, 2,3% orthodox, 0,9% Protestanten, während sich 3,5% als <Gläubige ohne Zugehörigkeit zu einer Konfession> bezeichnen. 10,1% erklären sich als Atheisten und 22,8% machen keine Angaben über ihre Religionszugehörigkeit oder sie können nicht zugewiesen werden.

Das Land ist ökonomisch stark, mit einer fortschrittlichen und ausgewogenen Wirtschaft und einem guten Bruttonettoprodukt, aufgrund dessen es bereits im Jahr 2007 vom Tolar auf den Euro umstellen konnte.

Bereits Mitte des 13. Jahrhunderts wurden grosse Gebiete Sloweniens habsburgisch. Nach 1456 stand das ganze Land bis zum Ersten Weltkrieg unter habsburgischer Herrschaft. Im April 1941 wurde Slowenien, das bis dahin selbständig war, unter Italien, Ungarn und Deutschland aufgeteilt. Aufgrund der negativen Erfahrungen mit der deutschen Herrschaft dürfte es für die FIGU schwierig sein, in Slowenien Fuss zu fassen, weil Deutsch noch immer mit dem Faschismus in Zusammenhang gebracht wird.

Kroatien – 89,63% der Bewohner sind Kroaten, 4,54% Serben und der Rest sind Minderheiten von zehn weiteren Ethnien, die weniger als ein halbes Prozent ausmachen. Die kroatische Diaspora (= Gebiet mit

religiöser Minderheit) ist überdurchschnittlich gross. Es gibt zahlreiche kroatische Minderheiten im Ausland, deren grösste sich in den USA befindet. Im kroatischen Parlament sitzen sogar Abgeordnete der Diaspora, die von diesen auch gewählt werden.

87,8% sind Katholiken, 5,2% Agnostiker oder Atheisten, 1,3% Muslime, und der Rest verteilt sich auf Protestanten und zahlreiche christliche Sekten.

Von 1527–1918 stand Kroatien unter habsburgischer Herrschaft, wonach es sich dann mit den Serben und Slowenen zum Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen zusammenschloss, bis es 1929 von König Aleksandar I. (Alexander I.) in Königreich Jugoslawien umbenannt wurde. 1941 kapitulierte Jugoslawien vor den Achsenmächten und wurde zu einem deutschen Vasallenstaat. Nach Kriegsende wurde Kroatien unter Tito zu einem Teil der Volksrepublik Jugoslawien, ehe es nach Titos Tod unter Franjo Tuđman seine Unabhängigkeit erklärte, die jedoch das serbisch dominierte Militär zu verhindern versuchte, was in den vierjährigen Kroatienkrieg ausartete, der schliesslich nach militärischen Erfolgen von Kroatien im Vertrag von Dayton im Dezember 1995 beigelegt werden konnte.

Obwohl die Arbeitslosigkeit in Kroatien im Jahr 2009 bei 16% lag, scheint es mit der Wirtschaft doch aufwärts zu gehen. Kroatien ist bekannt für seine Naturschönheiten, weshalb der Tourismus auch ein wichtiges wirtschaftliches Standbein ist.

Das Land hat aus der Zeit der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und dem Zweiten Weltkrieg Erfahrung mit der deutschen Sprache.

Osteuropa

Ukraine – 77,8% der Bewohner sind Ukrainer und 17,3% Russen, der Rest teilt sich in über 100 Nationen auf; darunter fallen die grössten Anteile auf Rumänen, Tataren, Weissrussen, Bulgaren, Magyaren, Polen und Armenier sowie kleine Gruppen von Griechen, Roma, Aserbeidschanern, Georgiern und Deutschen. 73% der ethnischen Ukrainer sprechen Ukrainisch als Muttersprache oder als Zweitsprache; gesamthaft beherrschen jedoch 74,4% Russisch. In Galizien sprechen allerdings auch noch viele Menschen Polnisch. Langsam verschiebt sich das Hauptgewicht auf die ukrainische Sprache, da sie im ganzen Land Pflichtfach ist und zunehmend auch Unterrichtssprache an den Schulen wird. An vielen technischen Hochschulen wird jedoch noch in Russisch unterrichtet, weil keine ukrainische Fachliteratur existiert.

Traditionell ist die Ukraine ein konfessionell gemischtes Land, in dem jedoch die orthodoxen Kirchen dominieren. Zwischen der ukrainisch-orthodoxen und der russisch-orthodoxen Kirche tobt ein erbitterter Streit um Legitimität und um Besitzansprüche an Immobilien. Etwa 4% der Bevölkerung sind Muslime, etwa 4% sind katholisch oder evangelisch und 5,3% sind Atheisten.

In der Ukraine waren 2008 aufgrund mangelnder Aufklärung schätzungsweise 1,7% der Bevölkerung zwischen 15 und 49 Jahren HIV-positiv, was dem höchsten Prozentsatz in Europa entspricht.

Die Ukraine ist für europäische Verhältnisse ein armes und zurückgebliebenes Land und steht unter dem permanenten Einfluss Russlands. In den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts war die Ukraine die Kornkammer der Sowjet Union. Als dann jedoch die Zwangskollektivierung eingeführt wurde, starben schätzungsweise rund 3,5 Millionen Menschen an deren Folgen. Während des Zweiten Weltkrieges kam es wiederum zu grossen Hungersnöten mit vielen Toten, weil die Deutschen den Ukrainern die Nahrung entzogen und die Ernteerträge nach Deutschland brachten. Schliesslich forderte der Zweite Weltkrieg in der Ukraine etwa 6,5 Millionen Todesopfer. Seit 1991 ist das Land unabhängig, aber aufgrund des Machtkampfes zwischen westlich und russisch orientierten Lagern findet es nur mühsam und langsam seinen eigenen Weg.

Zwar erfuhr die ukrainische Wirtschaft in den letzten Jahren einen kräftigen Aufschwung, trotzdem ist das Land noch weit davon entfernt, wirtschaftlich stabil zu sein, besonders auch deshalb, weil es durch die Finanzkrise besonders hart getroffen wurde. Nur dank einer massiven Finanzspritze durch den internationalen Währungsfonds konnte der Staatsbankrott abgewendet werden.

1986 war der Super-GAU in einem Atomkraftwerk in Tschernobyl, dessen furchtbare langfristige Folgen das Land zusätzlich zurückwarfen. Inzwischen bestehen Konflikte mit Russland über die Nutzung der Gaspipeline, die durch die Ukraine in den Westen führt. Die Ukrainer emigrieren auf der Suche nach Arbeit massenhaft in andere Länder, so z.B. nach Tschechien. Im Land gibt es grosse Probleme mit der Mafia. Viele Menschen haben eine Neigung zum Alkoholismus oder sind ihm verfallen, was ihren Lebenswillen zerstört. Ausserdem sind Depressionen in der ukrainischen Bevölkerung weit verbreitet.

Die Ukrainer brauchen die Lehre des Geistes, um mit den Einmischungen und dem Diktat Russlands fertig zu werden. Vonnöten wäre auch die Übersetzung der Bücher «Die Psyche» und «Direktiven».

Moldawien – 91% der Bevölkerung gehören zu den rumänischen Moldauern (64,5%), den Ukrainern (13,8%) und den Russen (13%); 3,5% sind Gagausen, 2,5% Bulgaren und 1,5% Juden. Der Rest gehört verschiedenen anderen Ethnien an, wie z.B. Deutschen, Polen, Weissrussen und Tataren usw. Die Landessprache ist Moldauisch, dessen Schriftsprache mit dem Rumänischen fast identisch ist, während die gesprochene Umgangssprache der im Osten gesprochene Moldauische Dialekt ist.

Am weitesten verbreitet sind in Moldawien die orthodoxen Kirchen, unter denen Auseinandersetzungen im Gange sind, die 2001 sogar zu einer Klage wegen Einschränkung der Religionsfreiheit am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte führte. Zu den religiösen Minderheiten gehören die römisch-katholische Kirche, die Zeugen Jehovas, die Juden und die Muslime. Moldawien hat eine lange Religionsgeschichte, und die über 500 Jahre alte Kirchenarchitektur ist ein sehr wichtiger Tourismusfaktor.

Das Land ist im Gesundheitssektor mit nur 2,6 Ärzten pro 100 000 Einwohner stark unterversorgt und der Prozentsatz mit HIV-Infizierten liegt überdurchschnittlich hoch.

Moldawien ist einer der ärmsten Staaten Europas; ein Viertel der Bevölkerung ist ins Ausland abgewandert, von wo sie Geld überweisen. Das Land lebt hauptsächlich von der Landwirtschaft (Obst- und Weinbau) und der damit verbundenen Industrie. Die Lebenshaltungskosten betragen 2003 mindestens 100 Euro, ein Rentner erhielt 2006 12 Euro im Monat, und der Durchschnittslohn lag im gleichen Jahr bei 102 Euro monatlich.

Die Menschen brauchen die Lehre des Geistes, um sich weiterzuentwickeln und sie benötigen neue Technologien, um von der Machtpolitik Russlands unabhängig werden zu können.

Europäisches Russland – ausser den Russen (79,8%) leben noch fast 100 andere Völker auf dem Gebiet des Landes. Russland ist ein Vielvölkerstaat; für viele nicht-russische Völker wurden deshalb Republiken mit weitgehender Autonomie errichtet. Russisch ist die einzige überall geltende Amtssprache, jedoch sind in den autonomen Republiken die jeweiligen Volkssprachen oft als zweite Amtssprache zugelassen. Das Land erlebt einen erheblichen Bevölkerungsrückgang, dem jedoch durch die Regierung gegengesteuert wird; dennoch ist es das zweitwichtigste Einwanderungsland der Welt. Hauptsächlich strömen Menschen aus den ärmeren ehemaligen Sowjetrepubliken Zentralasiens und des Kaukasus sowie aus Afrika und Südostasien ins Land. Die Mehrheit der Einwanderer sind bisher jedoch Russen, die während der Sowjetzeit in anderen Teilrepubliken angesiedelt wurden und nun mit ihren Familien wieder zurückkehren. Mehr als 80% der Russen leben im Westen und Süden des Landes.

Am weitesten verbreitet ist das Christentum – vor allem der russisch-orthodoxe Glaube – sowie der Islam und darüber hinaus zahlreiche andere Konfessionen wie das Judentum, der Buddhismus sowie bei einigen Volksgruppen traditionelle Glaubensrichtungen. Mindestens ein Drittel der Bevölkerung bezeichnet sich jedoch als Atheisten oder Konfessionslose.

In Russland herrschte seit 1921 eine Diktatur der Macht, in der die Atmosphäre der Missachtung der Menschenrechte überwog. Unter den gegebenen Umständen konnten auch diverse Mafia-Strukturen aktiv werden. Seit der Beendigung der kommunistischen Ära wurden Klassenunterschiede rapide vertieft. Seit 1999 wuchs die politische und wirtschaftliche Stabilität, allerdings auf Kosten der Meinungs- und Pressefreiheit. Nach amtlichen Angaben wurden 2005 bei fremdenfeindlichen Übergriffen 26 Menschen getötet.

Die meisten Todesopfer gab es dabei in Sankt Petersburg und Moskau. Angehörige kaukasischer Volksgruppen und ausländische Studenten (vor allem aus Afrika) wurden zum Ziel rassistisch motivierter Angriffe. Russlands Menschenrechtsbeauftragter kritisierte 2006 die Justiz für ihre Inaktivität bei der Verfolgung rassistischer und extremistischer Straftaten.

Obwohl der Durchschnittslohn seit 2001 stark gestiegen ist, verbesserte sich der Lebensstandard regional sehr unterschiedlich. Zwar erstrahlen besonders in Moskau und St. Petersburg einige Viertel in neuem Glanz; in anderen Regionen ist die Armut jedoch nach wie vor gross. Der Anteil der Armen konnte deutlich gesenkt werden, dennoch lebt etwa ein Sechstel der russischen Bevölkerung unter der offiziellen Armutsgrenze. Zudem gibt es grosse Einkommensdifferenzen, und die zweistellig wachsenden Verbraucherpreise erschweren die Lebensbedingungen weiter Bevölkerungskreise. Viele Menschen leiden unter Depressionen und Alkoholismus.

Durch die reichen Öl- und Gasquellen beherrscht Russland eine ganze Reihe von Ländern, die von den Energievorkommen abhängig sind. Die Russen selbst breiten sich in ganz Europa aus, wie das von den Plejaren in «Plejadisch-plejarische Kontaktberichte» vorausgesagt wurde.

In Russland wären Übersetzungen der Gratisschriften «Kampf der Überbevölkerung» und «Und es sei Frieden auf Erden» sowie von den Büchern «Direktiven», der «Psyche» und vieles mehr vonnöten.

Litauen – durch die niedrigen Geburtsraten sinkt die Bevölkerungszahl. Das Durchschnittsalter beträgt nur 37,4 Jahre. 79% der Menschen sind Katholiken und nur 15% Atheisten.

Eine grosse russische Minderheit versucht, Russisch als Staatssprache durchzusetzen. Litauisch zählt zu den baltischen Sprachen.

Das Land kämpft z.B. mit der Produktion von Biobrennstoffen gegen den Einfluss, den Russland mit seinen Energielieferungen auszuüben versucht.

Die Litauer brauchen «Die Lehre des Geistes», um sich gegen die Einmischungen Russlands wehren zu können.

Lettland – 28,5% der Bewohner sind Russen, die von den Behörden nach Russland abgeschoben werden sollen. 28,5 % der Bevölkerung sind Katholiken, 24% Lutheraner und 15% sind russisch-orthodox.

Lettisch ist ebenfalls eine baltische Sprache.

Die Letten brauchen «Die Lehre des Geistes» ebenfalls, um sich gegen die Einmischungen Russlands wehren zu können.

Estland – 25% der Einwohner sind Russen. Estnisch ist wie Ungarisch eine finno-ugrische Sprache.

Estland ist ein aussergewöhnlich atheistisches Land, denn nur etwa 37% der Erwachsenen bekennen sich zu einer Religion (Lutheraner, Russisch-Orthodoxe).

Ein grosses Problem ist die grosse Verbreitung des HI-Virus.

In Estland sind interessante Bedingungen für die Verbreitung der Geisteslehre gegeben.

Balkan

Bosnien-Herzegowina – etwa 48% der Einwohner sind Bosniaken, 37,1% Serben und 14,3% Kroaten, und nur 0,6% gehören zu Minderheiten wie Roma und Juden.

Seit Jahrhunderten existiert ein Nebeneinander verschiedener Religionen und Glaubensrichtungen. Die meisten Einwohner werden formell dem Christentum und dem Islam zugerechnet; ca. 43,7% sind bosniakische Muslime, ca. 31,4% serbisch-orthodoxe Christen und ca. 17,3% gehören zu den kroatischen römisch-katholischen Christen. Anhänger sonstiger Religionen und Atheisten stellen ca. 7,6% der Gesamtbevölkerung des Landes.

Das Bildungssystem ist zersplittert, mit teilweise ethnozentrischen Lehrplänen. In Gebieten mit ethnisch gemischter Bevölkerung werden die Schüler häufig nach Volksgruppen getrennt unterrichtet; Studienabschlüsse innerhalb des Landes werden gegenseitig nicht immer anerkannt.

Mazedonien (die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien) – steht in einem Namensstreit mit Griechenland, da die nordgriechische Region seit alters her den Namen Mazedonien (Makedonien) führt. Die Bevölkerung besteht zu 64,18% aus Mazedoniern und zu 25,17% aus Albanern, die restlichen Prozente verteilen sich auf Türken, Roma, Serben, Bosniaken, Walachen und wenige andere. Die Hauptsprache ist Mazedonisch, daneben wird aber auch Albanisch, Türkisch, Serbisch und Romani gesprochen. Religionslos sind 45% der Einwohner Mazedoniens, 32,4% sind orthodoxe Christen, die meist der Mazedonischen Autokephalen Kirche angehören, und 16,9% zählen zu den Muslimen, während nur etwa 5% anderen Religionen angehören.

Serbien – hier sind ca. 84% der Bevölkerung christlich; die überwiegende Mehrheit gehört zur Serbisch-Orthodoxen Kirche, jedoch sind auch Katholiken, Protestanten und wenige Neuapostolen vertreten. Die Bevölkerung setzt sich aus einem bunten Völkergemisch zusammen, das je nach Landesteil verschieden ist. Die Hauptamtssprache ist Serbokroatisch und die Schrift offiziell Kyrillisch.

Kosovo – hat eine sehr junge Bevölkerung, rund 33% sind jünger als 16 Jahre und nur 6% älter als 65 Jahre. Die Bevölkerung wächst zur Zeit ziemlich schnell – sieben Todesfällen pro 1000 Einwohner stehen 23 Geburten gegenüber. Die grosse Mehrheit im Kosovo, nämlich ca. 88%, sind Albaner, gefolgt von ca. 7% Serben. Die restlichen Prozente setzen sich aus Türken, Bosniaken, Torbeschen, Goranen, Kroaten, Roma, Aschkali und Balkan-Ägyptern zusammen. Nach dem Krieg von 1999 wurde ein Teil der serbischen Minderheit vertrieben.

Die Mehrheit der Kosovo-Albaner sind sunnitische Muslime und die Mehrheit der Serben gehört der serbisch-orthodoxen Kirche an, aber auch andere Religionen wie Katholiken sind vorhanden.

Bei den Frauen im Kosovo ist das Analphabetentum mit 13,4% signifikant höher als das der Männer. Der Analphabetismus ist aber nicht nur vom Geschlecht, sondern auch vom Alter abhängig. In der Gruppe bis 39 Jahre liegt die Rate weit unter dem Durchschnitt, während knapp 60% der Frauen zwischen 70 und 74 Jahren nicht lesen und schreiben können.

Die Arbeitslosigkeit, die Ungewissheit über den künftigen Stand des Kosovo, die Beziehungen zwischen den Volksgruppen, das organisierte Verbrechen, Korruption, soziale Probleme und die Gesundheitsversorgung sind grosse Probleme, unter denen der Kosovo zur Zeit leidet. Schätzungsweise ein Viertel der Kosovaren lebt und arbeitet im Ausland, vornehmlich in Deutschland, den USA, Österreich und der Schweiz.

Montenegro (auch **Tscherna Gora**) – selbst in der Bevölkerung (43% Montenegriner, 32% Serben, 8% Bosniaken, 5% Albaner und 4% slawische Muslime) ist umstritten, ob die Montenegriner ein eigenes Volk oder ein Teil des serbischen Volkes sind. Gesprochen wird Montenegrinisch, Serbisch, Bosnisch, Albanisch und Kroatisch.

Etwa 75% bekennen sich zur Serbisch-Orthodoxen Kirche und zur autokephalen Kirche Montenegros, 12% zum Islam, und der Rest teilt sich auf in Katholiken und wenige protestantische Bekenntnisse.

Montenegro gilt als Zentrum des internationalen Zigarettenschmuggels, aber auch der Schmuggel von Narkotika, Waffen, Menschen und der Handel mit gestohlenen Fahrzeugen aus den EU-Ländern, unaufgeklärte Auftragsmorde, das organisierte Verbrechen sowie Korruption, terroristische Organisationen und ein übermässig aufgeblasener Staatsapparat beuteln das Land.

15% des Bruttoinlandproduktes werden durch den schnell wachsenden Tourismus erwirtschaftet, aber obwohl das Land reich an Bodenschätzen (Bauxit, Eisenerz und Baunkohle) und Agrarprodukten (Kartoffeln,

Getreide, Wein, Zitrusfrüchte, Oliven und Feigen) ist, verwendet es als Landeswährung den Euro, kann aber keine eigenen Euromünzen prägen, weil es sich nicht an der Europäischen Währungsunion beteiligt.

Albanien – 55% der albanischen Bevölkerung leben auf dem Land. Nach der Wende von 1990 traten grosse demografische Verschiebungen ein, als Hunderttausende von Albanern legal oder illegal in EU-Staaten und nach Nordamerika auswanderten, gleichzeitig aber auch ein Grossteil der Landbewohner in die Städte drängte. Obwohl in weniger als 15 Jahren rund eine Million Emigranten verzeichnet wurden, wuchs z.B. Tirana von 250 000 auf rund 600 000 Einwohner an, während ländliche Gegenden, viele Dörfer und Kleinstädte regelrecht verödeten.

Vor 1990 hatten die Albaner die am stärksten steigende Geburtenrate Europas, weil damals Verhütungsmittel verboten waren. Heute ist die Geburtenrate auf 1,32 Kinder pro Frau gesunken und liegt damit weit unter dem Durchschnitt.

Die grosse Mehrheit der Bevölkerung sind Albaner; im Süden des Landes lebt eine grössere Minderheit von Griechen. Andere Minderheiten sind slawische Mazedonier im östlichen Grenzgebiet sowie Roma und Aromunen.

Albanien betrachtet sich heute als ‹laizistische› Republik (strenge Trennung von Religion und Staat). Nach wie vor legt die Mehrheit der Albaner kein offizielles Bekenntnis ab, da aber die Religionen nur zwischen 1968 und 1990 verboten waren, erinnern sich die meisten Albaner noch an die Religionszugehörigkeit ihrer Familien, bevor der atheistische Staat proklamiert wurde. So gesehen, zählen sich etwa 40% zu den Sunniten, je 20% zu den Bekatschi und orthodoxen Christen sowie je 10% zu den Katholiken und Atheisten.

Eines der Hauptprobleme des Staates ist das schlechte Bildungsangebot und die groben strukturellen Probleme im Bildungswesen, aufgrund derer die Kinder im Schnitt nur während 8,5 Jahren zur Schule gehen, wofür auch die allgemein niedrige Wertschätzung von Bildung in der Gesellschaft ein wichtiger Grund ist. Ausserdem gilt Albanien als das Land mit der höchsten Umweltverschmutzung Europas. Wasser-, Boden- und Luftverschmutzung sind enorm; die Regierung bekämpft jedoch das Übel mit Kampagnen zur Verminderung der Luftverschmutzung, zur Verbesserung der Wasserqualität, dem Schutz der heimischen Wälder und der Lancierung eines Recyclingsystems.

Bulgarien – die Bevölkerungsentwicklung nahm in den letzten Jahren stark ab und lag 2008 nur noch bei -0,43%. Die Geburtenrate pro Frau liegt bei etwa 1,3 Kindern und rund 15% der Bevölkerung sind unter 15 Jahre alt. 83,9% sind ethnische Bulgaren, 9,4% Türken und 4,7% Roma, der Rest verteilt sich auf Armenier, Serben, Griechen, Walachen und muslimische Pomaken.

Die bulgarische Verfassung garantiert Religionsfreiheit, hebt jedoch das orthodoxe Christentum als ‹traditionelle Religion Bulgariens› hervor. 83,9% der Bulgaren bekennen sich zum Christentum, 12,2% zum Islam und eine rapide schwindende Minderheit zum Judentum. Allerdings bezeichnen sich nur 52% der Bulgaren als religiös, und bloss 22% gehen mindestens einmal monatlich zur Kirche.

Wie Albanien leidet auch Bulgarien unter einer erheblichen Umweltbelastung, die hauptsächlich durch die Planwirtschaft ab 1950, die Schwerindustrie, den Energiesektor und den Bergbau mit veralteten technischen Mitteln verursacht wurde. Ausserdem ist die Korruption in Bulgarien ein gravierendes Problem, das so massiv ist, dass dem Land deswegen Fördergelder der EU gestrichen wurden.

Die Bulgaren gelten als tüchtig, jedoch sind die Schwäche des Justizsystems und die organisierte Kriminalität die grössten Hindernisse für die wirtschaftliche Entwicklung.

Die Geisteslehre könnte den Bulgaren einen grösseren Sinn für Ordnung und Strenge vermitteln.

Rumänien – wie in Bulgarien nimmt auch hier die Bevölkerungsentwicklung ab und liegt nur noch bei -0,14%, und die Geburtenrate ist ebenfalls bei 1,3 Kindern pro Frau. Je 15% der Bevölkerung sind unter 15 Jahre und über 65 Jahre alt. Die Rumänen sind mit 89,5% die grösste Bevölkerungsgruppe, daneben existieren

aber zahlreiche autochthone (alteingesessene) nationale Minderheiten sowie 6,6% Ungaren und 2,5% Roma.

Rumänien hat als säkularer Staat keine Staatsreligion, allerdings bekennen sich 86,7% der Bevölkerung zur Rumänisch-orthodoxen Kirche, 6,6% gehören einer protestantischen Sekte an, 5,6% der Katholischen Kirche und nur 0,3% dem Islam.

Nicolae Ceaușescu (Regierungszeit 1965–1989) hatte die Vorstellung, die Bevölkerung bis zum Jahr 2000 auf 30 Millionen zu steigern. Ziel war daher die 5-Kinder-Familie, die durch das strenge Verbot von Verhütungsmitteln und schulischer Aufklärung zur Verhütung angestrebt wurde. Frauen, die abtrieben, wurden mit Gefängnisstrafen bis zu 25 Jahren bedroht. Traten bei illegalen Abtreibungen Infektionen auf, durften die Frauen nicht behandelt werden, was während seiner Amtszeit rund 10 000 Frauen das Leben kostete. Das Ergebnis war eine Flut von Kindern und überlastete Familien, die an Nahrungsknappheit litten und die ungewollten Kinder teilweise verstießen. Noch lange nach dem Ende der Diktatur vegetierten rund 140 000 Kinder in stark überfüllten Heimen und Staatskliniken dahin, in denen sie notgedrungen völlig vernachlässigt wurden. Sie und schätzungsweise über 100 000 Strassenkinder blieben ohne jede Schulbildung und ohne Zukunftschancen.

Rumänien ist ökonomisch noch immer sehr rückständig und erholt sich nur sehr langsam von den Folgen der Diktatur und der Misswirtschaft, und es leidet sowohl unter Korruption als auch unter organisierter Kriminalität, weil es noch immer keine unabhängige Justiz und keine funktionierende Behörden aufgebaut hat.

Die Rumänen könnten aus der Geisteslehre sehr viel lernen und davon in jeder Beziehung profitieren.

Zum Schluss:

- Die postsozialistischen Länder Europas sind vollkommen unterschiedlich.
- Viele postsozialistische Länder Europas haben eine grosse Zuwanderung russischer Neureicher zu verzeichnen, die dadurch ihre Familien vor dem möglichen «Begleichen offener Rechnungen» durch die Mafia schützen wollen.
- In vielen ehemaligen kommunistischen Ländern findet durch die mediale Beeinflussung in Richtung Oberflächlichkeit und Materialismus eine Amerikanisierung statt, z.B. auch durch regelmässig ausgestrahlte US-Science-fiction-Serien.
- Die meisten Bewohner postsozialistischer Länder haben ein Problem damit, dass menschliches Leben ausserhalb der Erde möglich ist.
- Aus der Zeit des Sozialismus ist der Glaube an Staat und Politiker tief verankert und die Bürger sind völlig passiv – sie glauben, dass Politiker Informationen über UFOs und Ausserirdische keinesfalls verheimlichen würden.
- Slawische, aber auch finno-ugrische und baltische Sprachen sind weniger übersichtlich, präzise und logisch als die deutsche Sprache. Damit hängt auch der weniger ausgeprägte Ordnungssinn in den Gedanken und der Gesellschaft zusammen.
- Die jüngere Generation, die nicht von Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg belastet ist, nimmt die deutsche Sprache ohne Vorurteile an.
- In postsozialistischen Ländern gibt es ausser im Internet kaum Informationen über die FIGU.
- Ein grösseres Problem als die Religionen selbst ist deren Folge, nämlich die Überbevölkerung.
- Informationen über die Überbevölkerung gibt es in den ehemaligen sozialistischen Ländern kaum, weil die sozialistischen Regimes Familiengründungen und Nachwuchs propagierten. Die heutigen Regierungen informieren ebenfalls nicht über die Überbevölkerung, weil das Bewusstsein dafür und für den Schutz der Natur noch nicht vorhanden ist. Das beweist auch die Tatsache, dass von zehn postsozialistischen Ländern, die in der EU vertreten sind, nur in Tschechien eine Grüne Partei existiert.

- Der Bevölkerungsrückgang ist dagegen ein Diskussionsthema. Die Idee ist, dass die Jungen für die Alten und Hilfslosen arbeiten müssen.
- Für viele Frauen ist ein Kind der einzige Sinn im Leben, und nur wenige Frauen sind öffentlich tätig.
- Ideen über die Gleichheit der Menschen, eine gerechte Gesellschaft und die Hinwendung zur Geisteslehre und eine friedvolle Meditation könnten in diesen Ländern gut ankommen.
- Das verbindende Element zwischen Westen und Osten könnte der Kampf gegen die Überbevölkerung sein.

Dana Rašínová, Tschechien, überarbeitet von Bernadette Brand
(Quellen der statistischen Informationen: <http://cs.wikipedia.org>;
<http://sk.wikipedia.org> und <http://de.wikipedia.org>)

VORTRÄGE 2010

Auch im Jahr 2010 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. im Saal des Centers:

24. April 2010:

Philia Stauber

Individualitätsblock:

Das menschliche Gedächtnis aus bewusstseinsmässiger Sicht.

Patric Chenaux

Gewaltsame Gewaltlosigkeit

Deren Aspekte im persönlichen, zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Leben.

26. Juni 2010:

Philia Stauber

Individualitätsblock:

Das Ego, seine Funktion, seine Abhängigkeit und sein Wirken.

Hans-Georg Lanzendorfer

Leben, Sterben, Todesleben

Über den alltäglichen Umgang mit dem eigenen Sterben und der Vergänglichkeit.

28. August 2010:

Bernadette Brand

Du darfst ...

Über die Umsetzung der Geisteslehre ins tägliche Leben.

Pius Keller

Kennzeichen des Lebens und Unterschiede zwischen Pflanze, Mensch, Getier und Tier II

Über Merkmale und einige markante Kennzeichen und Grundlagen, die in ihrer Gesamtheit materielles Leben ausmachen, sowie vom Bau und Leben der Pflanzen und die Unterscheidung zu Getier, Tier und Mensch.

23. Oktober 2010:

Christian Frehner

Entgleisung des Denkens

Wenn das Leben nichts mehr wert ist.

Natan Brand

Erziehung ist alles!

Über Erziehungsmethoden und -massnahmen und die Anwendung der gewaltsamen Gewaltlosigkeit.

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.- (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Die Kerngruppe der 49

VORSCHAU PASSIVGRUPPE-ZUSAMMENKUNFT 2010

Die nächste Passivgruppe-Zusammenkunft findet am 22. Mai 2010 in der Turnhalle der Volksschule, Sonnenhofstrasse 2, 8374 Oberwangen/TG statt. Reserviert Euch dieses Datum heute schon!

Die persönlichen Einladungen mit näheren Hinweisen folgen zu gegebener Zeit.

Hinweis: Kinder unter 14 Jahren ohne Passivmitgliedschaft haben zwecks Vermeidung einer Infiltrierung durch die FIGU keinen Zutritt zur Passiv-GV.

Die Kerngruppe der 49

IMPRESSUM

FIGU-Bulletin

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.–

(Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Mail: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>